



**Kasseler Wasserbau-Mitteilung Heft 15: Albrecht Hoffmann und Achim Richter (Hrsg.): Wasser für Kassel – Zur Geschichte der Wasserversorgung der Stadt und ihrer Region. 13. Autoren, 352 Seiten, 31 Farbseiten, 255 s/w Abbildungen, 10 Tabellen. Herkules Verlag Kassel, ISBN-Nr. 3-930150-25-5, 18,00 €, Juni 2004.**

›*Wasser für Kassel*‹ ist ein Gemeinschaftswerk, das Historiker, Heimatforscher und Ingenieure sowie Fachleute aus den Bereichen Kunstgeschichte, Landschaftsarchitektur, Hydrogeologie und Stadtarchäologie zum 75-jährigen Bestehen der Städtischen Werke AG Kassel verfasst haben. Es beschäftigt sich mit der bis ins späte Mittelalter zurückreichenden ›*Wassergeschichte*‹ der Residenzstadt Kassel und ihrer Region und schildert die vielfältige Bedeutung, die das Wasser für das Leben und die Gesundheit der heimischen Bevölkerung und darüber hinaus als Kultur- und Wirtschaftsfaktor besessen hat. Wasser wurde nicht nur für den privaten häuslichen Bedarf und in sozialen Einrichtungen wie Hospitälern und Badestuben benötigt, es war auch wichtig für zahlreiche Wirtschaftsbetriebe wie Mühlen, Brauhäuser, Gerbereien usw.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser war ursprünglich keine öffentliche Aufgabe, sondern eine Sache, um die sich jeder Einzelne selbst zu kümmern hatte. Damit war der Alltag der Bevölkerung von der ständigen Sorge um das Wasser geprägt, was sich wie ein roter Faden durch die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Kassels und der übrigen Region zieht. Auch lebte die Bevölkerung immer wieder in Sorge vor dem Wasser. Neben seiner segensreichen Wirkung barg es Gefahren für Leib und Leben in sich, die von Verunreinigungen ausgingen oder auch dann auftraten, wenn die Fulda nach Schneeschmelze und heftigem Regen weite Teile der Stadt überflutete.

Obwohl in Kassel nutzbares Wasser in größerer Menge vorhanden war, führten Verschwendung und ein unzulängliches Verteilungssystem dazu, dass große Teile der Bevölkerung unter Wassermangel zu leiden hatten. Verschärft wurde die Lage zeitweilig durch den Betrieb der aufwändigen Wasserkünste im fürstlichen Schlosspark Wilhelmshöhe. An diesem Missstand änderte sich lange Zeit nichts, bis schließlich im ausgehenden 19. Jahrhundert im benachbarten Niestetal ein ergiebiges Quellwasservorkommen für Kassel erschlossen und die zentrale Hauswasserversorgung in Kassel eingeführt wurden. In den folgenden Jahrzehnten konnten weitere Vorkommen hinzugewonnen werden, ohne dabei die Notwendigkeit eines schonenden und sparsamen Umganges mit dem natürlichen Wasserschatz aus dem Auge zu verlieren. Heute trägt ein unter der Regie der Städtischen Werke Kassel großzügig entwickeltes und technisch vollkommenes Wassergewinnungs- und Verteilungssystem dazu bei, dass sämtliche Bevölkerungsteile der Stadt ausreichend und sicher versorgt werden.